

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riessa.  
Genuss Nr. 20.

Das Riessaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des  
Rates der Stadt Riessa, des Finanzamts Riessa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröbba.

Postkontonr.: Dresden 1539  
Vierteljahr Riessa Nr. 52.

Nr. 155.

Freitag, 6. Juli 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Juli 1923.— Markt einschl. Bringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundstift-Zeile (8 Silben) 1000.— Markt; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 400.— Markt. Beste Tarife. Gemilligter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riessa. Wichtige Unterhaltungsbeilagen, Uebliche an der Elbe.— Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Leseranten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riessa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riessa.

Die Zahlung der Sozialversicherung unterfällt am Montag, den 9. Juli 1923, vorm. 7—10 Uhr in der Stadtkasse.

Verkehrsamtsamt Riessa, 6. Juli 1923.

## Vertikales und Sächsisches.

Riessa, den 6. Juli 1923.

60-jähriges Bestehen des Allgemeinen Turnvereins Riessa. Auf den morgen abend im Hotel Stern aus Anlaß der 60-jährigen des Allgemeinen Turnvereins Riessa stattfindenden Beerdigungsabend sei nochmals hingewiesen und die Veranstaltung, die aus turnerischen, geselligen und musikalischen Darbietungen besteht, allen Freunden der Turnische zur Beachtung empfohlen. Es werden u. a. auch die allg. Freilübungen vom Münchener Turnfest nach der eigens dazu komponierten Musik getunt und bürsten den Besuchern einige genussreiche und unterhaltende Stunden bevorzugen.

Theateraufführung. Auf vielseitigen Wunsch führt die Jungherrn-Chorische Pfadfinderabteilung des Evangelischen Jungmännervereins Riessa am Mittwoch, den 11. Juli 1923, abends 8 Uhr im Saale des Jugendheims, Gobe Straße 9, Hinterhaus, nochmals das Theaterstück „Opfer der Fremdenlegion“ auf. Redermann ist herzlich willkommen. (Siehe auch Anzeige in heutiger Nummer.)

Mit den Aufbauarbeiten zur Frühobst-Ausstellung in Großenhain ist gestern begonnen worden und da schönes Wetter eintrifft, geht die Reihe der Früchte fort von Ratten. Im Saale des „Sachsenhofes“ stehen drei lange Tische für das Obstauslegen zur Verfügung, während die beiden Seitengalerien zum Ausstellen von Fruchtwerkzeugen und anderen Ausstellungsgegenständen bestimmt sind. Auch das Saalzimmer, das Musikzimmer, sowie die beiden Zimmer neben der Bühne werden Ausstellungsgegenstände in sich bergen, sodaß den Ausstellungsbesuchern eine reiche Schau in Aussicht steht. Zur Weinprobierstube wird das am früheren Aufgange stehende ehemalige Garderobenzimmer behaglich eingerichtet. An der am Sonntag mittags 1/2 Uhr nach der Eröffnung der Ausstellung stattfindenden Auto-Rundfahrt durch das Kirchenanhangsgebiet des Bezirkes ist jedermann, soweit Platz zur Verfügung steht, die Teilnahme gestattet. Besondere Beachtung verdienen die stattfindenden belehrenden Vorträge am Sonntag und Sonntag. Am 7. Juli werden Herr Gartenmeister Heimann-Diemitz über „Wassermittel-Erkrankungen an Kirchsorten“ und Herr Obstbaulehrer Gausch-Großenhain über „Beerenweinbereitung“ sprechen. Am Sonntag von 6 Uhr ab werden Herr Baumgartenleiter Rosenthal-Rötha über „Beerenobst“, Herr Landw.-Nat. Schomerus-Dresden über: „Der Kirchschnitt an Erträgen und auf Ästern“ und Herr Garteninspektor Geringwald-Großenhain über: „Schädlinge und Krankheiten im Obst- und Gartenbau“ sprechen. Die Vorträge finden zum Teil mit Lichtbildern statt. In der am Sonntag nachmittags anberaumten Landesversammlung der sächsischen Kleinrentner wird Herr Geschäftsführer Schillingen Vortrag über: „Braucht unser Volk Kleinrentner zu halten. Die Obstverlosung wird ihrem Zweck: „Das Glück zu verjagen“, dienen, oder auch für die Leute, die keine Glückshand besitzen, wird der Obstverkauf Gelegenheit bieten, den Obstbedarf zu stillen.

Die Ortsgruppe Riessa des Reichsbundes der Kriegsdienstbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen laden in vorl. Nr. (S. Anzeiger) zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein. Die Rolle zum Reichsversicherungsamt ist verabschiedet und in Wirksamkeit getreten. Der Reichsbund wird in dieser Versammlung das Gesetz ausführlich behandeln, die Vorteile und Nachteile klarlegen. Jedem Kriegsdienstverwundeten werden, diese wichtige Versammlung zu besuchen. Der Bundesvorsitzende Kam. Marode, Berlin, der allen Verhandlungen mit der Reichsregierung und dem Reichstag beigewohnt hat, ist als Referent gewonnen. Auch nichtorganisierten Kriegsdienstbeschädigten werden diese Versammlung zu besuchen. Die Ortsgruppen des Reichsbundes im Großenhainer Bezirk, die Wert darauf legen, das Gesetz vom Bundesvorstand behandelt zu hören, sind ebenfalls eingeladen.

Der Millionenmarktschein. Die Reichsbank hat jetzt, wie gemeldet wird, einen Schein im Nennwert von einer Million Mark in Auftrag gegeben. Der Ausgabestag ist noch ungewiß.

Selbst- und Schulstreik der katholischen Eltern in der Oberlausitz erklärt der Landesverband der katholischen Elternvereine Sachsens folgende Kundgebung: „Die evangelische Elternschaft verfolgt das Ringen der katholischen Glaubensgenossen gegen die fleischer-Verordnungen, durch welche unsere Schulen entschristlicht werden, mit gespanntester Aufmerksamkeit und Anteilnahme. Auch die evangelische Elternschaft leidet unter diesen Verordnungen, wie unter den heutigen Schulverhältnissen überhaupt unläuglich. Vermehrt wird die Erregung, die sich ihrer bemächtigt hat, durch die Forderung auch der sächsisch freigewordenen Bezirkschulratspräsidenten in Dresden, Koban und Glauchau durch ausgesprochene Anhänger der weltlichen und weltlicher der christlichen Schule (Kunst, Viehweg, Hertel). Das Involvieren des christlichen Religionsunterrichtes durch einen Dissidenten, die Ausbeutung des Gesamtunterrichtes auf weitere Jahrgänge und die beabsichtigte Einführung von sogenannten „Verkaufsklassen“ ohne Gehör der Eltern, die Benutzung der Kinder und Lehrer zum Werben für die weltliche Schule, das Ausschließen des Reichsschulgesetzes und verschiedene in letzter Zeit bekannt gewordenen Einzelfälle haben beunruhigend gewirkt und bilden den Gegenstand ernstlicher Sorge der evangelischen Elternschaft. Bei dieser Sachlage ist es verständlich, wenn sich im evangelischen Lager die Stimmen von Tag zu Tag mehrern, welche zur Selbsthilfe aufzuredern. Der Landesverband glaubt dem gegenüber, auch jetzt noch einmal seine Bitte auszusprechen zu müssen, dass man

sehen, dafür aber alle Beschwerden und Anstände jeglicher Art dem Landesverband mitzuteilen, damit dieser bei den zuständigen Stellen im Reich und Staat die gebührende Berücksichtigung erlangen und die Rechte der evangelischen Eltern wahren kann.“

Wie das Brot verteuert wird. Eine Getreidefirma macht dem Freitag-Tageblatt „Südost“ folgende Mitteilung: „In der Hauptsache sind wir für die Reichsgetreidebestelle tätig. Im März d. J. wurden uns von der Reichsgetreidebestelle 3000 Zentner aus dem Großenhainer Bezirk zugewiesen. Im Mai erhielten wir die Aufforderung, 3000 Zentner an den Großenhainer Bezirk abzugeben. Kurz darauf wurden uns wieder aus dem Großenhainer Bezirk 3500 Zentner überfandt, und nun sollen wir wieder 3000 Zentner an Großenhain liefern. Abgesehen davon, daß wir, nachdem wir von dem uns zugewiesenen Getreide an die Verbraucher abgegeben haben, die angeforderte Menge gar nicht abgeben können, verteuert ein derartiges Geschäftsgeschäft den Reichsgetreidebestelle nicht nur das Brot erheblich, — die Früchte für das Brot- und Herbsiden der Zehnerungen und nach demselben Bezirk kosten allein rund 7 Millionen Mark —, sondern es erregt auch böses Blut in der Bevölkerung, welche in Unkenntnis der Zusammenhänge meint, das Getreide solle verhoheit werden.“ — Es wäre recht angebracht, wenn die maßgebende Stelle sich über diese etwas eigenartig anmutende Praxis, wie sie ein reckender Kaufmann nicht betreiben würde, äußern wollte. Ganz ähnliche Vorgänge sind auch in der letzten Sitzung des Ernährungsausschusses der Amtshauptmannschaft Meißen geschildert worden.

Krankenfürsorge für Kleinrentner. Der Sozialpolitische Reichsausschuss setzte die Beratung über die Änderungen der Reichsversicherungsordnung fort. Im Verlauf der Beratung kam zur Sprache, daß eine Berücksichtigung einzelner Krankenfürsorge besonders bedürftiger Bevölkerungsgruppen mit Rücksicht auf ihre geringe Leistungsfähigkeit und das schlechte Wohngeld, welches sie den Krankenkassen bieten, zurzeit nicht durchführbar sei. Jedoch beständen keine Bedenken dagegen, daß die Kosten dieser Fürsorge tatsächlich übernommen werden könnten, wenn ihnen Ersatz ihrer Aufwendungen durch die Fürsorgestellen usw. gesichert sei. In diesem Sinne fügte der Ausschuss einen Paragrafen in die Reichsversicherungsordnung ein, wonach die Zahlung der Krankenkassen dem Vorstand ernüchtert kann, für Sozialrentner, sowie für Erwerbslose, die nicht der Erwerbslosenfürsorge unterliegen oder aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschlossen sind, und für andere Fürsorgeempfänger die Krankenkasse zu übernehmen. Bedingung ist aber, daß der Staat Ersatz der vollen Aufwendungen für den Einzelnen sowie eines angemessenen Teiles ihrer Verwaltungskosten gewährleistet wird.

Annahme des Anwesenheitsgesetzes im Reichsausschuss. Der Reichsausschuss des Landtages nahm den Regierungsentwurf über eine Anwesenheit für Not- und Abtreibungsbefreiung ohne wesentliche Abänderungen gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien an.

Grenze der Lohn- und Gehaltsbefreiung. Der Reichsausschuss des Reichstages genehmigte eine Verordnung, welche die Einkommensgrenze für die Lohn- und Gehaltsbefreiung auf 6 Mill. Mark festsetzt, unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags, die Grenze auf 12 Mill. Mark zu erhöhen.

Fischerabteilung des Landesministeriums. Der Abteilung „Fischerzucht“ des Landesministeriums Sachsen ist eine Fischerabteilung angegliedert worden. Mit der Leitung dieser Abteilung wurde Landesfischereirat Dr. Wohlgenannt, der bisherige Leiter der Bayerischen Fischereiwissenschaftlichen Versuchsanstalt „Hofsee-Anstalt“ der Universität München beauftragt.

Landesausschuss für hygienische Volksbelehrung. Der sächsische Landesausschuss für hygienische Volksbelehrung hat einstimmig mit dem Reichsausschuss für hygienische Volksbelehrung betriebene Geschäftsstelle mit dem 1. Mai in das Deutsche Hygienemuseum Dresden-N., Großenhainer Straße 9 (Fernsprecher 25201) verlegt. Das Amt eines Generalsekretärs für beide Ausschüsse, das bisher Herr Dr. Reußner inne hatte, wird in Zukunft von Dr. M. Vogel, Rufos am Deutschen Hygienemuseum, mit versehen.

Arbeitsmarktbericht vom 24.—30. Juni. Während im Bezirk Dresden die Arbeitsmarktslage in dieser Berichtwoche etwas schwankte war in den übrigen Teilen Sachsens infolge des Aufstieges, den die meisten Industrien nach dem neuerlichen Sturz der Mark erfahren haben, eine abhaltende Entlastung des Arbeitsmarktes zu verzeichnen. Aber nicht nur in der Industrie, sondern auch in der Landwirtschaft ist weiterhin erhöhter Bedarf an Leuten gemeldet, und im Baugewerbe hat die anhaltend rege Tätigkeit teilweise bereits zu einem Mangel an Maurern geführt. In den kaufmännischen Berufen beschränkte sich die Vermittlungstätigkeit hauptsächlich auf Urlaubsvertretungen.

Der Landesverbandstag der Sächsischen Metervereine findet am Sonntag und Montag, den 7. und 8. Juli in Vahren statt. Hierzu wird eine größere Anzahl Delegierte aus allen Teilen Sachsens eintreffen.

3. Heimatschutz-Geldlotterie. Bei der jetzt stattgefundenen Ziehung erhielten folgende Nummern die Hauptgewinne: Nr. 128244 Prämie von 2500000 M. und 1 Gewinn von 2500 M., Nr. 5112 2500000 M., Nr. 158003 2000000 M., Nr. 126387 1500000 M., Nr. 55285 1000000 M., Nr. 124325 1000000 M., Nr. 170185 1000000 M. (siehe Gewähr).

Meißen. Am Mittwoch vormittag sollte hier ein Transport Rührkinder eintreffen, die in der Umgebung untergebracht werden sollten. Erst Mittwoch morgen war jedoch ein Telegramm eingegangen, daß die Transporte einstweilen unterbleiben. Ein Grund für die Unterbindung war nicht ersichtlich. Das Ausbleiben der Rührkinder findet heute keine Erklärung in folgender Meldung aus Böhmen vom 4. Juli: Die für gestern vorgegebenen Transporte von Rührkinder ins unbesetzte Gebiet und ins Ausland wurden an den Grenzstationen von den Franzosen zurückgewiesen. Die Befehle der Strecke Frankfurt-Darmstadt hat es unmöglich gemacht, daß die beabsichtigten Rinderzüge in der vorgesehene Weise fahren können. Die Folgen der Befehle der Strecke Frankfurt-Darmstadt sind für die Zentralkasse der Schweizer Fürsorge geradezu katastrophal. Es hat die ganze Limitierung Millionen Unkosten verursacht. Alle Kinder im besetzten Gebiet sind an der Ausreise verhindert.

Meißen. Mittwoch mittags 12 Uhr ist das linke, von Coswig nach Meißen führende Hauptgleis der Linie Borsdorf-Coswig vor der Luftfahrtschranke um neuen Verschiebebahnhof an das entsprechende Hauptgleis der neuen Bahnhofsanlagen angeschlossen und damit der gesamte Zugverkehr aus der Richtung von Dresden über den fertigen neuen Bahnhofsteil des Bahnhofsumbaus geleitet worden. Unter Massenangebot von Arbeitskräften waren in der letzten Tagen die notwendigen Arbeiten bewältigt worden. Vormittags 9 Uhr fuhr der letzte Zug auf dem alten Gleis hinaus. Nach dem Wässern wurden sofort die Anschlussarbeiten begonnen und durchgeführt, sodaß um 12 Uhr mittags der erste Zug über die Gleise des neuen Verschiebebahnhofs in Meißen einfahren konnte.

Döbeln. Die hiesige Herberge zur Heimat, welche seit 40 Jahren in dem hiesigen Hause, Zwingerstraße 3 befindet und von einem gemeinnützigen Verein unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Müller betrieben wird, wird am 16. Juli den Betrieb einstellen. Tausende von Handwerksburschen und anderen „armen Reisenden“ hat diese christliche Herberge Unterkunft und Verpflegung gegen geringe Entschädigung geboten. Die Zeiten haben sich geändert, sogenannte „arme Reisende“ gibt es nur vereinzelt, und andererseits wird auch diese gemeinnützige gastliche Stätte durch die Geldentwertung und Leerung am Weiterbestehen gehindert.

Döbeln. Auf der hiesigen Schießwiese wurden einer auswärtigen Jägerwarenhandlung vom Standweg 100000 Mark gestohlen. Der Täter, ein aus Leipzig gebürtiger, erst 15 Jahre alter Landarbeiter, wurde von der hiesigen Polizei aufgegriffen. Bei seiner Festnahme, die nur wenige Stunden nach der begangenen Tat erfolgte, hatte er das Geld in leuchtender Weise (schon bis auf 20) Mark vertrieben. Er wurde dem hiesigen Amtsgericht übergeben.

Freiberg. Denkmalsbau der Jäger und 1887. Mittwoch abend fand in glänzender Form die Grundsteinlegung zum Ehrenmal der beiden Truwentelle im Johannispark statt. Der Vorsitzende des vereinigten Denkmalsausschusses, Oberst a. D. Thomas, schloß die in kurzen Worten den bisherigen Verlauf des Baues, dankte allen für ihre freundliche, bereitwillige Mitarbeit, durch die der Bau überhaupt erst möglich ist, und forderte auf, der guten Sache weiter Herz und Hand zu leihen, um das Begonnene würdig zu vollenden. Er gedachte der Kameraden, die ihr Leben dem Vaterland opferten und zu deren ehrendem Gedenken es errichtet wird und wünschte, daß der Bau vollkommen und somit wie der Himmel seinem Ende zugeführt werden möge. Hierzu 1000 Arbeitsstunden waren bisher nötig und viele, viele werden noch geleistet werden müssen.

Dresden. Am Schluß der letzten Gesamtsitzung verabschiedete sich der Rat von dem am 30. Juni aus dem Amte geschiedenen Bürgermeister Dr. Reichsmar. Oberbürgermeister Hüber würdigte die mehr als 33jährige erfolgreiche Tätigkeit des Scheidenden im Dienste der Stadt und seine besonderen Verdienste um die Stadtverwaltung. Im Namen des Stadtverordnetenkollegiums sprach Stadtverordnetenvorsteher Wirth dem Scheidenden die besten Wünsche für seinen Ruhestand aus. — Die letzte Gesamtsitzung erlebte den letzten Akt des diesjährigen Haushaltsplanes, der einen ungedeckten Fehlbetrag von über 10 Millionen Mark ergibt. Es wurde dringend die Notwendigkeit betont, neue Einnahmequellen zu erschließen, wie dies mit der Einführung der Feuerlöscher und der veränderten Erhebung der Schenk- und Straßenerweiterungsabgabe beabsichtigt ist. — Am Mittwoch erschienen in der vierten Nachmittagsstunde zwei jüngere Männer im Geschäft des Uhrmachermeisters Rabowitz auf der Reichstraße 8 und traten dort als Scheinkäufer auf. Kaum war die Unterhaltung im Gange, da traten noch zwei Männer ein, von denen einer plötzlich dem Geschäftsinhaber einen Revolver vor die Brust hielt. Der Geschäftsinhaber schlug jedoch die Waffe augenblicklich nieder, der Räuber ergriff die Flucht. Es gelang aber, einen der Beteiligten aufzufassen und der Polizei zu übergeben. Er entpuppte sich als ein hiesiger Erwerbsloser. Nach den anderen Blicklinien wurden sofort umfangreiche Ermittlungen angestellt. Der Revolver war nicht geladen. Vor drei Jahren war bereits einmal ein ähnlicher schwerer Diebstahl im vorgenannten Geschäft verübt worden. Damals erschien ein unbekannter Mann, der sofort Schüsse abgab, dann aber durch die Flucht entkommen ist. Er konnte bis heutigen Tages nicht ermittelt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich unter den vier jetzigen Offizieren der frühere Räuber befinden hat. Reuherdorf. Der gesamte Fürstlich von Richenstein-Reuherdorfer Grundbesitz, einschließlich der Förcherei mit Nebengebäuden, ist von der hiesigen Gemeinde zum Preise von 220 Millionen Mark käuflich erworben worden.